

zu holen. Wer nun einmal an dieser Ruhmenregel hängt, der setze sich meinetwegen erst einige Minuten im einfachen Anzuge hin. Hat er sich aber entkleidet, so heißt's ohne Weiteres „Plums hinein“, wie das jeder richtige Wasser- und Schwimmfreund gar nicht anders kennt. Nach Verlassen des Bades kann man sich stark erkälten dadurch, daß man sich nicht ordentlich abtrocknet, ein Fehler, dessen sich besonders die Jugend schuldig macht, die auch sonst das Verweilen im Wasser,

das Herumstehen im nassen Zustande u. dgl. ungebührlich in die Länge zieht. Sofort, nachdem man dem Wasser entstiegen ist, soll man sich nicht bloß abtrocknen, sondern auch tüchtig abreiben. Nachher muß, um sich abermals nicht zu erkälten, tüchtig zu Fuß gegangen, ja nicht etwa nach Hause gefahren werden. —

Alles, was in vorstehendem Artikel gesagt worden ist, hat vorzugsweise auch die Jugend zu beherzigen.

* * *

Unsere nächsten Verwandten.

Skizze von B. G.

Schon Linné, der große, obwohl im Kirchenglauben feste Naturforscher, vereinigte die Menschen mit den Affen und Fledermäusen in ein und derselben Ordnung des Thierreichs. Zur Zeit Linné's war die Wissenschaft noch nicht vorgeschritten genug, um infolge einer solchen Vereinigung des Menschen mit hochorganisirten Thieren in derselben naturwissenschaftlichen Kategorie auch zu dem Schlusse zu kommen, daß wir Menschen wirklich nichts anderes sind, als außerordentlich günstig entwickelte Thiere. Im zweiten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts endlich ist diese Schlußfolgerung geschehen und kann neuestens auch als über jeden wissenschaftlichen Zweifel erhaben erachtet werden. Freilich darf man den so gewonnenen ungeheuer wichtigen Lehrsatz nicht in der Form festhalten wollen, welche ihm anfänglich wohl begeisterte Darwinianer gegeben haben und auch heute noch die Feinde der den naturwissenschaftlichen Radikalismus repräsentirenden Darwinischen Lehre beibehalten; die Form nämlich: Die Menschen stammen von den Affen ab. Dieser Satz ist allerdings noch nicht erwiesen. Dagegen ist der in der Hauptsache gleichbedeutende Satz allerdings erwiesen: Die Menschen stammen von irgend einer Thierart ab und die Affen sind die menschenähnlichste, also den Menschen nächstverwandte Thierart, die wir kennen.

Unter den Affen gibt es nun wieder eine besondere Art, welche dem Menschen nicht nur näher steht, als eine andere, sondern sogar durch ihre körperliche Organisation näher mit den Menschen als mit den übrigen Affen verwandt ist, — diese Art besteht aus den Chimpanzen, Orangutangs und Gorillas.

Das nebenstehende Bild gibt uns den Anlaß, auf die letzte Affenfamilie näher einzugehen, die es in der That auch vor allen Menschenaffen am meisten verdient.

Die Menschenaffen bewohnen nur die alte Welt und finden sich jetzt nur noch in Asien und Afrika. An dem menschenähnlich gebildeten Leibe sind zwar die Vorderglieder länger, die Hinterglieder kürzer als beim Menschen, aber er hat weder einen Schwanz, wie die übrigen Affen, noch Gefäßschwielen; das Haarkleid ist dünn, läßt das Gesicht und die Zehen frei, das Gebiß nähert sich mit Ausnahme der bei allen Männchen thierisch großen Eckzähne dem menschlichen Gebiß und auch Bau und Züge des Gesichts, sowie die Stellung der Brustwarzen und Ohren sind menschenähnlicher, als wir es sonst bei einem Affen finden können.

Von geistig tiefstehenden Völkern werden die Menschenaffen vielfach auch für Menschen gehalten; der Gorilla aber ist der einzige Affe, der die Ehre hatte, selbst von einem hervorragenden Angehörigen